

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Deutsche Sammelhandschrift - Cod. St. Blasien 76**

**Pforzheim (?), [um 1471-1475]**

Leben des hl. Wilhelm von Maleval

[urn:nbn:de:bsz:31-29376](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-29376)

14 Die ist das leben und die legend vō dē große  
 würdige himelfürste / grafen und kempffer  
 vñ des hoch gelopten und heilige grafen vñ ritt  
 Sant **Wilhelmus** des tag hüt ist **9 9**

**S**ant Wilhelm ein heiliger bich ter got =  
 tes **S**e bore auß pytanie land einer  
 graffschaft vō edele geschlecht be-  
 trachtet eigenliche insyne hertzen insyner  
 tugent vō syne adel und rychtū wie er möcht  
 nach d' welt lauff leben in wollust so er zu sy-  
 ne tagen kem **D**o er zu syne tage kam da  
 wart er fürderlicher ritter und da wart er  
 erwelt gemeingliche vō alle landes heren  
 das er her wer vñ sy solt vñ die vorgescri-  
 be graffschaft und auch **u**ber das hertzogtū  
 Aquitane die selbe zwei hertzhast in an viele  
 vō erbes wege syner vordere und er aber  
 her wart vber die selbe zwei land **D**o wart  
 er dester übermütiger vō synes adels wege  
 rychtū und mactikeit und dar vñber auch  
 das mā in dest me **e**re erbüt und do er des  
 empfant das mā in so gnößlich er erbot da  
 wart er hochfertiger den yē mang anders :  
 Er hett grosse adel vō geburt eine wolge-  
 zienten lyp vō schöne vō sterck vō tugent  
 und hett vil land bünd und stett und gross  
 gesiend insyne palast bed vō sylberm ge-  
 schm und anderm hup gerett dar vñber

mit nach der pete heil lebe wolt me allein  
nach liplicher begird **E**r was auch vo krest-  
ten sijnes lijbe also stang vnd also grulich  
gestalt od' geschaffen das ersich me gelijcht  
den rijsen ~~und~~ den andy gememe luten.  
**D**uch brinchet er me spijß zu eine mal den  
~~er~~ vñ man in seine hoff **E**r was auch also  
begirig vff stritten das er in sijne land  
keine stritt verlag **E**r wer bij in alle vnd  
stritt bestenglichen vnd manliche in alle  
stritten vnd so **E**r keine knecht bij in hett  
so hett er doch also groffe begird zu stritte  
das er dick vnd vil ~~er~~ gewaffet ding also  
solt er uez an sijne stritt gon vnd so niemā  
mit im vechten wolt so neuzet er vil dar-  
zu vnd erzurnd sie das sie mit im vechte  
vnd was auch heit vnd ungenedig fröm-  
de hite vnd noch herter seine eide luten  
vnd aller hertest in selber **D**uch wider  
sijnes brüders willen nam er in in sijn e-  
liche gemahel vnd hett die bij in wol in  
iar zu gelijcher wijß als herodes der sit  
yohes de tanffer entoptet sine brud' deit  
**D**ise ding die gar eidelichen wid' got sint  
hat sant wilhelm gar vnd genzliche vor  
sijn bekennet an in gehapt vnd sint dar  
vmb erzalt dz man an gottes gite vnd

milität & sehe wie er im gerüst hatt vnd  
 auch gezogen vo sijne grossen sünde / das  
 vns billiche sin sol ein bijzetzen das vns  
 keiner vns wiffely sol in sijne sünde / wan  
 got vns also gnedig sin will vns zu ver-  
 gebe vns sünd / also sant wilhelm

**Z**u de selben zete wart gebuwen  
 ein closter in burg in die genant:  
 clarenallis dar in & liebe her sant  
 Bernhart apt was & mit tugende vnd:  
 kunst erlicht was das man do zu mal keij-  
 ne in der welt vant & in geliche moecht in  
 tugenden vnd in weiffheit Er vertreib vil  
 die wid pps geloben sich setze / vnd leit alle  
 die die zwijfelhette mit de gelanbe vnd  
 wo er vnhig vn krieg vnd zwijfche den  
 luten dz nichtet er alles nach de rechte / also  
 dz er die strafft die vnrecht sach hette vnd  
 halff de die recht sache herten do aber sat  
 Bernhart hort dz **G**raff wilhelm sich be kent  
 hett vo sünde zu got des wart er sündlich-  
 en frau Es was vns zu de selbe zete ein  
 closter gebuwe sant Bernhartz orde in der  
 gnaffschaft sant wilhelm in pntanie do frigt  
 es sich dz sant Bernhart in dz selb clost kam  
 vnd beleib et wie vil zetes dar in / vnd sat  
 bald nach sant de gnaffe sant wilhelm vnd  
 do die bottschaft für sant wilhelm kam do

kam er pnderliche zu sant bernhart wa  
er wol wust dz sant bernhart ein göttlich  
gerechter man was vnd do er zu im ka  
dorft in sant bernhart in ein heimliche  
zell vnd becrib in dar in wol vij tag vnd  
zeit mit in vō de tod vnd vō de lebe vnd vō  
de verdampfe wie grosse pijn sie liden  
vnd wie gross suōd haben die behalte vnd  
sejt ihm auch vō de lebe d heilige wie si  
in leben mit got vertribe haben vnd do  
er in also lert do was doch sin herz noch  
vast geneiget zu d welt vnd leit grosse  
hunger was in de selbe vij tage gab ma  
in mit also kreftige od kostliche spijß zu es  
sen also er vormalz gewonet het zu esse  
vnd dar vñ dett in d hunger dexter:  
wimper vnd vint an vnd sprach zu sant  
bernhart ob er vnsmig wer vnd tröwet  
ihn er wolt in totten so er vff de closter  
kam Des enshract sant bernhart vast in  
wz trunig vnd leydig dz sant wilhelm  
sich also wenig debessert het vō sijnere  
lere vnd hies in vff dem closter gon  
in den selben zeite starp d babst ho  
norig vnd wanet die cardinal mit  
sinhellig sin hant zu erwelen sin teil  
sinvelte innocen vnd dz and teil sinvel  
ten sine hies petrus leonis dz ist zu lüst  
petrus leiv vnd was do zu mal auch zu

nung in der kristenheit dz vil übel vnd vn-  
 rechtes da vō vfftrouē zu de leste kamen  
 zu samē alle byschoff landesheren vnd ept  
 in ein stat heisset scampis vnd betrachtete  
 do mitkinander wie dz ein einig haupt  
 wurd d̄ heilige kristenheit vnd wustey  
 all wol dz bernhart ein wyser göttlicher  
 rechter wolgedenter man was dar vmb  
 sagte sie die sach zu im welche er vnder  
 den selbe z̄weyen erwolt d̄ wolte manoch  
 halten für eine rechte bysch. Do nā sant  
 bernhart die sach vnderhandey vnd ver-  
 hort dar eygentlichen wie in letwed̄ er-  
 wölet was vnd benant das ynocencius rech-  
 ter babst was den hielt er für eine babst  
 Do zu mal wolte die vō de land dz do  
 heisset burdegal mit gehorh̄ de babst.:  
 ynocencio vnd was dar zu sant wilhelm  
 also mechtig dz in niemā gezwinge mocht  
 dz er hielt inoencin̄ auch do zu mal w̄  
 ein byschoff d̄ hieß gniad̄ d̄ wolt auch  
 mit inoencin̄ halte für babst vnd d̄ selb  
 riet vnd leret vnd vnd wiff̄ sant wil-  
 helm dz er mit solt gelanbe an inoencin̄  
 vnd schencket im gross̄ güt dar vmb vñ  
 dar vmb sant wilhelm all̄ in̄ lüt das  
 mā solt halten für de babst petrus löw  
 vnd wölcher in mit wolt halten dem

gär

hieß er groß <sup>vn</sup> pnynde an tyn dar vñ vñd also  
vertup er de byschoff vo pnytanie vn vil and  
bychhoff vo me bystum durch das das sū mit wol-  
ten halte petru leonis vñd do sant ynocencius  
dick vñd vil bottschaft zū sant wilhelm die  
in dar vñd straffe mit worte vn sein vn-  
recht vn bate in auch dick vñd vil das er  
vo sine vngelöbe lies vñd de rechte babst  
gehorn wer dz wolt er aber mit tyn die ver-  
nam ~~der~~ ein heiliger gerechter bythoff der  
hieß gfranrich dz dar vñd leiding was vñd  
betrachtet egehliche wie er <sup>sant</sup> wilhelm vñd all  
sin lüt zū rechten gelanden brecht vñd ~~hat~~  
hatt sant bernhart dz er in beholffen wer  
vñd also vo des babstes inoecio wege seint sie  
geritten in das land aquitane vñd do sie kome  
in das land ein stat heisset parthimale do sate  
sie botte zū sant wilhelm das er zū in dem in-  
die vorgeschrybe stat sū hette ettwas mit ihm  
zū rede vñd do sant wilhelm zū in kam do  
mochte sie in weder mit gebett noch mit ma-  
nig vberhime dz er babst inoecio wolt ge-  
horna sein do bereitet sich sant bernhart zū  
der mess vñd wolt mess lesen vn so er vber  
alt stat do batt er got vber dz vngelöbig folgt  
vñd sündlich für graf wilhelm vñd also do  
er mess las do gingen die vngelöbige in die  
kirchen vñd horte mess aber sant wilhelm

mit sijne dinern beleyh uf d' kinche Do ab  
 die mess uf kam vnd sant bernhart de reise  
 hab do leit sant bernhart ein gesegente off-  
 lat vff ein pater vnd ging hinf zu sant  
 wilhelm mit erzinte ange vnd anzlit vn  
 mit sirend red vnd mit erschrocke worte  
 vnd sprach zu sant wilhelm wir habe dich  
 gebetten vmb die ding die zu de frid seint  
 vnd woltest vns mit erhoren dise lüt die  
 dir zu füßen viele die do knecht seint des  
 obersten heren nün knemett der her selber  
 zu dir der dir rechter wirt an de indsten  
 tag vnd d' ein sijn ist des ewigen gottes  
 vnd d' reine magt maria indes namen  
 bieder sich alle knie in himel vff erde vn  
 ind hellen vnd büttet sich selber vnd vmb  
 vmb dz wir dich habe gebetten laß sehen  
 ob da de auch woltest verstymachen vnd do  
 also sant bernhart mit sant wilhelm rett  
 do weinten alle die dz horten vnd darbij  
 warret vnd batte gott dz er ein zeiche dett  
 vnd sant wilhelm bekent vnd do sant wilhet  
 sant bernhart sach knie mit so erzinte  
 gemüt vnd das er het das heilig sacramet  
 insijn hend dorümpffet er sijn anzlit vnd  
 erschrag also per das all sijn gelider zitter-  
 ten vnd viel vff das Entwich zu gelicher  
 maß also ob er mit sij sine sime

Wen vnd geschah eben als sant paulus  
do er bekert ward vnd also er mid' vff  
das ertuch viel do hiben in sin ritter vnd  
knecht wid' vff do viel er zu dem andern  
mal mid' vff sin anglit vff dz ertuch vnd rett  
mit meman ein wort vnd sah auch niemanan  
Do sant bernhart das sah da bekant er in sy-  
ne geist dz gottes güte vnd milteit menhört  
bett also er für sant wilhelm batt / vnd lobt vn  
danckt gott der sin wunder mit syne heiligen  
will wünnen vnd volbringen vnd ging zu  
sant wilhelm vnd hieb in vff vo de ertuch  
vnd sprach nū stand vff din fuß vnd erfur  
gottes vrtel do sant wilhelm dyse wort er-  
hört vnd dz er vo gegenwürtikeit des heilige  
sacramentes vberwunde was vo d' krafft  
des heilige geistes do merckt er dz er verkert  
was zu eine andern may vnd getrost mit ant-  
worten zu den worte sant bernharts Aber  
mit vffgeten ange siel er sant bernhart zu  
füßen vnd sprach heilig vater was wiltu dz  
ich hin hin war wie er sich sobald erbot zu  
d' gehorsamkeit d' doch vor mals so ein gre-  
sser durchrechter der kristenheit was Do  
sprach sant bernhart gar milidliche zu im  
d' bischoff vo pntame ist hie den du ver-  
truffst peneliche vo syne lēn gang hin

vnd versün dich mit dijnē gestliche vater vnd  
 frög dich zū in mit de kuss des frides vnd solt :  
 dich vnder dem machē yndencio de babst  
 also die ganz cristenheit düt zū stund was er  
 gehorsam sant bernhart vnd empfing de bythoff  
 mit de kuss des frides vnd früt in in sin statt  
 Da wart er mit grossen fröden herlich en-  
 pfangen vnd sazt in vnder an sin gewalt in  
 vff sine stül Sant bernhart nam de grafk  
 sant wilhelm zū in vnd vndwist in vnd :  
 perckt in also ein vater sine vnd viel heilsa-  
 mer vnd trüwer ler gap er in vnd schickt  
 in zū einē eyndel de bekant sant bernhart  
 dz er ein gerechter vnd ein andechtiger man  
 was vnd d' solt in biß vff lege vnd weher  
 vō dem eyndel x̄t kem so solt er ware zū de  
 babst d' solt in abplunere vnd niet in dz er  
 weder angut noch are nimen me solt ge-  
 dencken

sün

o nū dis alles schlecht was <sup>in</sup> mit gage  
 fride vber ein ware kumen danam sant  
 wilhelm st̄ demutighen den sege wō sant  
 bernhart vnd gungent mit fröden vō ein and  
 vnd do sant bernhart hinweg kam do sant  
 got sant wilhelm in sin herz vnd sin ein :  
 gnes misnallung d' sünd vnd ein rechter ritve  
 vnd solt frög er zū stund an vnd suchett

den einſidel also in ſant bernhart hat vnd  
wiſſet vnd ſyne nat nach der licht bicht  
wolken gemig ſey/ Er getorſt auch dar nach  
nime zu ſant bernhart kumen vo ſcham ſij  
ner böſen werck vnd vo herten den ſcheltete  
worten wegen die ſant wilhelm vor dig.:  
hett gerett mit ſant bernhart Sant wilhet  
ſprach in im ſelber mit trunigem anglit.:  
Mit groſſe weine we mir wie was mir  
zu mit do ich den verſchmacht/ Er ſchrey  
mir ich hort in mit Er ſtand bij mir ich  
ſah in mit anwe mir wan ich han geſindet  
in de heilige geiſt des heren vnd do er mich  
manet ich erhört in mit/ Mit ver vo der  
ſtat do ſant wilhelm das betrachtet daw  
er einſidel zu de ſant wilhelm allem  
ging vnd ſüchet in flyſiglichen vnz das er  
in vand vnd do in der einſidel ſah do ge  
dacht er in im ſelber was andacht das  
wer das er zil in kem vnd wuſt mit wie  
er ſich gegen in ſolt halten wan er hett  
vil von in gehört ſage was manes er  
wer vnd was vbel er d künſtenheit hett  
ton vnd er eſchrag vnd vortcht ſich vnd  
verbarſt ſich vor in Aber ſant wilhelm  
klopffet an on vnderlaf vnd wolt mit vo  
der tür vo ging der einſidel erſir vñ  
vortcht ſij böſheit vnd wunndt ſich vnd

no

sprach du bunniltter grüner vnd henter:  
 Durchechter warum tustu dey dincem xpi  
 also vil leides an duncket es dich dem dz  
 du dz mēsche betriebe hast du wilt auch dz  
 dz dincem xpi betriebe vnd da vō gang  
 entweg gang entweg vnd hab rüw vō dyne  
 durch dancchten leben/ do antwort sant  
 wilhelm erschrockenlichen ych vorder dich  
 mit inkemmer bosheit me ich trag ein rüwig  
 heiz vnd bager my gross; mistat zu büßen  
 vnd my sünd dir zu bichten dmy vater dz  
 du mich straffest vō dz vergangen sünde  
 vnd die boszen gewonheit mir abtilgest da vō  
 hab ich genlet zu dir das ich büß empfah also  
 vil ich wollust hon gehept inde sünde also  
 erbüt ich mich got vnd bin bereit nach dinc  
 willen myne lipp zu kessigen/ da wolt der  
 dmy valig man wenen er spottet sein vnd  
 vorcht sich vnd wust mit das er ein rüwig  
 heiz hatt vnd antwort im also ych vnd dich  
 noch absoluir dich mit wan dy sünd semt  
 zu gross das ich dir mit büß darüber kan  
 geben doch ist es war als du mir geseit  
 hast vnd du es mit iemē valsehe lücht heizē  
 erdacht hast so rat ich dir das du zu eine  
 andern emspidel gange mit her vō danc

Dise- stat der besser in kunst und an heilikeit vñ  
wysens rates ist dan ich da gang hin bald  
das rat ich die do die sant wilhelm erhört  
da frigt er an zu gñ demütiglichem allein und  
verdroff in auch mit die lenge des weges vñ  
sumet mit enging für sich do wart dem ein  
sidel vñ got geminet in sine onē vñ sant wil-  
helm d̄ das er kam vñ d̄ d̄iner gottes betat  
jude geist d̄ gnaff wilhelm zu in solt kn-  
men vñ bedacht die sach eigenlichen vñ:  
vring an ie me vñ die me die gute gottes  
mit weinē an wissen das er den ungenen  
vñ sijner bosheit bekert also <sup>er</sup> gelobet hett  
o m̄ der gnaff sant wilhelm zu de  
Einsidel kam do empfing in der hei-  
lig man mit fröde vñ inde frid des heilig  
geistes vñ vring an in zu vorsehe war vñ  
er dan wen künne do vring sant wilhelm  
an vñ telt in off die heimlicheit sijnes henge  
vñ sejt in sine frinsag d̄ er sich wolt bekere  
vñ was kein wort inde kernerlin sijnes henge  
das er in wolt verschwige vñ also bald  
er verstonde de frinsatz des gnaffe eigen-  
lichen do hett er gnoppe frid das er samlisch  
frind sich bekert hett dar nach vñ lang:  
hett der einsidel picherliche nach gottes  
ernanung vñ sprach ker wie heim in die

huff vnd sag niemā dīne gute willen vnd  
 dīn bekēd wān wiltu ein volkūmer mā sein  
 so verkauff dīn gūt vnd de du etwas hast ab  
 genōme mit vnrecht de wīdker vnd gib im  
 es wider auch den dnerzürnet hast mit de  
 versin dich vnd dz vbrige gūt gib armen  
 lūten Dar nach gebott er im das er all sijn waf-  
 fen an leit vnd vff dz best pfend seos dz er hett  
 vnd wīd zu im kem Emig vnd heimlich so  
 wolt er im mit gottes hilf das best raten nach  
 alle sijn vermūge Do sant wilhelm das:  
 hort da danckt er got sīner gnade vnd sijn  
 heim mit gnosse frōde vnd verkauffet alles  
 das gūt dz er in sijnē gewalt hett vnd gab es  
 dar nach als im gebotte was vnd dz gūt dz  
 er mit kīnd noch mocht verkauffen das lieff  
 er ganz vnd gar barren vnd verschmacht es  
 sijnē herzen vnd dar nach gedacht er waz  
 im zu tūn wen vnd kam zu schmid vnd hieß  
 im machen ijsin Ring vnd kette vnd nāgel  
 dar nach wappet er sich vnd saß vff sein bestes  
 pfend ~~und~~ aber sein gesind wūnderte sich  
 waz was er do mit meint vnd dorst doch  
 keiner ingfrage war er hin wolt es was er  
 mit hett do reit er enweg vnd gesogett  
 sijn dīnen vnd sprach also ich hab ein vant v

verheisse die wil ich leste und dar umb  
will ich nit auch allen rittē darwānet  
vnder etliche vnder sine dñern die im  
hindern recht flüchten wan sie wōnde er  
wolt aber sin boßheit und tobe volbringen  
also er auch vor malō getonyhet

o sant wilhelm wider zū ein sīdel  
kam darwānt ein sīdel gan hāro  
und sprach zū sant wilhelm wir todet  
bewisset mit d' heilige geschriift das wir  
gelertay lūt mit valsch od zū klein büß gebe  
sollen dāuch das dz die selen nit zū d' ewige ver-  
dampnis künne zū gelijcher maß als d' mensch  
mit gnossem wollust gesündet hat also soler  
auch mit gnossem nūwe büße wan die geschriift  
sprichet quantū glorificauit se et in delictis suis  
tū dāteei tōmmētū et luctū Das ist zū tūsch  
also vil gesproche also gnoslich also sich der mensch  
erhöbet hat und in wollust ist gesein also vil sol  
man im zū büß gebe und zū nūwe Dar umb  
hastu rechten nūwe mōne herze so wil ich dir  
rechte büß gebe nach d' gnosse d' syner sünden  
also du mir veriehe hast zū d' erste wan du  
vast geil und mitwillig bist gesin dar umb  
gib ich dir zū büß vil vaste du bist auch vber  
mütig gesin dar umb gib ich dir zū büß vil  
beten wan dz gebett machet dē mēsthen de-  
mütig inde gemüt du hast auch mange

so mir liebt  
zu wilhelms

mensche das sin abgenome Dar umb gib vil  
 Amuße so wende dir din sünd vergebe mit  
 dyen drijē dinge machen verdin das ewig lebe  
 was aber diese büß anwedig de mēschen  
 ist / So gib ich dir auch zu büß das du din  
 panzer an blosser hit din leytag tragest So  
 hastu auch mit dinc böße wercke mangen  
 mensche erzürnet und sündliche mō zwen-  
 ung d' Cristheit dar umb gib ich dir zu büß  
 das du barfuß gangest zu unserm heilige vater  
 de babst und do büß empfhahest vō des bā-  
 nes wege inde du lang bist gesin nach dis-  
 ned Empfing Sant Wilhelm mit ganz  
 bedind sijnes herge die büß vō de einidel  
 und zu hand wart er erzürdet indottes  
 lieb und lieff bald zu de schmied mit de ein-  
 idel und hiez in die panzer an lege wo  
 zoh man in sijne cleid' us und also nackt  
 und blaff on scham stünd er zwischent dem  
 schmied und de einidel die in die panzer  
 an legten und mit ʒ bette od' ijzen ringe  
 wart in dz panzer also bestengliche ver-  
 macht das es in mit mocht vff gon oder  
 abnalle ab sinē lijb über die panzer  
 leente sie in ein ruck herin tuch und lete  
 in do vff sin haupt ein ij sine helm und also

mit de geistliche waffen sant sie in erweg in  
de selben zeyten starb vnser heilig vater ino-  
cencio d' babst vnd wart erwelt Eugenijs  
der dritt des names d' selb Eugenijs auch ge-  
lent het wid' sant bonhart der selb babst..  
machet ein samung aller geleute hiß vnd  
ein general capp zu reuß in frantreich  
vnd do ma vo vil sachen in der heilige criste-  
het pertractieret het do gedacht ma auch  
sant wilhelms wie d' so groß boßheit het ge-  
thon wider die einhellkeit d' cristenheit vñ  
also als inoencio d' der babst sant wilhelm het  
verbanet vnd in babstes ban het gethon also den  
selben ban wid' sant wilhelm ermitwert babst  
Eugenijs wan er wust nit das sant wilhelm  
sich bekent het vnd do zwiscent verna sat  
wilhet d' d' babst was künig gen franten-  
riche in die stat reuß des er auch vast suwart  
vnd mit de banger also er was gescheiden  
vo de schmid vnd mit blosse füße d' er  
bald zu inß vnd do er zu in kam do viel er  
in zu füßen vnd küßet in die füßstapfe vnd  
het sin anzlit vff d' erden vnd weinet in-  
glichen vnd mit trunige herze zett er also  
heiliger vater we mir vater abmahā erbar  
dich über mich vnd er kich mir sel wan ich  
männigmaliglichen gesündet hab heiliger

vater ich hon gesündet in den himel vnd dar  
 vmb bin ich nit windig das ich ein sünheiß  
 vor dir noch ein kaff man wan den sünheiß  
 brott hon ich gelassen dar vmb bin ich nit windig  
 des brottes der bübe Do der babst hort dise  
 wort do sprach er wer bistu Da antwort im  
 sant wilhelm vnd sprach yoh bin graff wilhet  
 der vnmilt gnos sinder den du vnd ein vorma-  
 re inoedig von miner bosheit wege mit göt-  
 lichen recht indes babstes hon bay hond geton  
 vnd hond mich abgeschnitten vo d' Cristheit  
 zu gleicher wiß also man ein vngesund ge-  
 lid abhorwet durch das dz d' ganz liip nit siech  
 werd/ alle die bosheit die dir seit gesit die  
 seit war yoh hab toschleg geton vnd bin ein  
 brecher gesin yoh hab geistliches lute vil  
 vngemaches geton vnd alle boße wenc hab  
 ich volbracht also ver ich kund od mocht/ wil  
 mir got min sünd alle zu sime schlahen so ist  
 min bosheit also gnoss das ich nit mag applas dar  
 über erolge wan kein zal ist göttlicher erbarm  
 so bitt ich demütiglich dz du dich vber mich  
 erbarmest wan du bist ein vicary vnd ein stat-  
 halter inu ppi vnd dar vmb wan du vff entrich  
 ein stathalter bist des barmhertzige gottes so er-  
 barm dich vber mich ich hab manignaltighen  
 gesündet den sandes inde mer ist aber heilig

vater mach mich gesunt die wil ich leb mit  
d'anzun den bisp also dir empfholen ist vff ent-  
tunich das du mich nicht binde vnd entbinde we-  
du wilt / Do nu der babst diese red hort do er-  
sprach er vnd mit grose wunder Antwort  
Er vnd sprach also ich hab dich vnd vil ge-  
hort vo gnaff wilhelm wie das er ein grosser  
sunder wer Aber no angesicht honich in me  
bekant vnd dar vnu weis ich nit ob dir red  
war ist od nit / bystu nit gnaff wilhelm vnd wol-  
testu mich also betriegen so wint gottes zorn  
vnd vnser zorn vber dich künne bystu aber gnaff  
wilhelm wie gelichestu dich den eine künne.  
wie mag ein man sin hrit lasse das sie wijs wend  
vnd wie mag dz pantier sin mangelen vamb  
lassen also vnniglich dz ist also vnniglich  
ist auch das du nach so grosse vil sünde also  
künne habest also du dich erzöget hast dar vmb  
hastu die gethon dir zu eine schlich / so sehestu auch  
Ewiglichen verflüchet wan ich gelaub nit das  
du rechten nitwe habst vo ganze dine herzen  
vnd dar vmb so stand vff vnd gang wedens du  
wilt zu minen rechten hand od zu minen lincen  
hand Do stand sint wilhelm vff vnd empfnoch  
enlichen vnd foutsamliche vnd stund vor vo  
den babst mit nider getruckten anzlit vnd  
sprach fürwar sag ich dir das ich gnaff wilht

bin/ gefant zu dimer windikeit das du mir büß  
 gebest nach d' gnosse myn sünde seyt aber du  
 mit wilt gelanben das ich graff wilhelm sey  
 so gib mir doch dijn segen vnd büß über mir  
 sünd vnd tün das mit so wüirt mir verdäpung  
 dir zu geleit vnd wüirt dar vmb verdampet  
 vnd dz wüirt auch got ansehen d' alle bosheit  
 vrechert vnd alle ding seht vnd weißt Do der  
 bapst dz hort do erschrag er vester dan vormal  
 vnd do er sah sant wilhelms stetikeit vnd bekant  
 auch dz gottes erbarm vnzaliche ist do gedocht  
 er in im selber dz wed' gnosse d' sünd noch gnosse  
 d' boße werck noch künze des zetes niemā uf  
 schlesse sol vō applaz d' sünd vnd sprach zu sant  
 wilhelm also ich weis wol dz d' pñarch zu verlin  
 ein wyser man ist vnd kan dir gütē rat geben  
 was dir zu tün sey dar vmb soln zu im gon wan  
 ich gib im ganze gewalt über dich vnd über  
 dir sel/ vnd nach d' worte gab er im syne  
 bestlichen segen vnd also schied er danē mit  
 gnossen fröden/ vnd für gon verlin in de selben  
 tagen hette die christen verlin in vnd mochte  
 alle vilger frölichen vnd sicherlichen dar künne  
 vnd do sant wilhelm gon verlin g' kam da bescho-  
 wet er das heilig grab vnd and' heilig stellt mit  
 gnossen andacht vnd kam dar nach zu de pñ-  
 arche des sech d' pñarch vast fröwet wan des

prianchen vater von zerten in sant wilhelms  
hoff was gesin vnd im do vil gutes gestah vñ  
sant wilhelm da frind sant wilhelm in vnd seit  
de prianchen war vmb er dar künne wen vñ  
wie in sant bernhart hett bekert vnd dar nach  
wie in d' bapst gesant hett zu de selbe prianche  
gön verbin des want d' prianch vñ herze frolo  
das got sin erbarmid geteilt hett mit sant wil-  
helm vnd lobt got vnd sprach her ich lob dich  
das du d' dise sünd hast bekert vñ syne sündliche  
leben ich bitt din genad dz sin herz vnd sin sel  
genemiget wend vñ allen sünde vnd bitt dich  
auch dz du in dar in behüten vnd behalte wöl-  
lest also er hat angenangen das er dz also vol-  
bring bis an das end vnd do d' prianch sant  
wilhelm also sah verbinde mit de syne ket-  
ten do absoluiert er in vñ allen syne sünden  
vnd bat in das er bij in behib zu rehin in syne  
huz aber sant wilhet wolt dz mit tün er er-  
wolt in selber ein ewig leben vnd hiez in selb  
mide hoff des prianchen an einer heimlichen  
stat ein hule machen zu gleicher maß also  
wen es ein klein hunte huplin die ma vñ dem  
veld machet vnd dar in beschloß er sich von  
angesicht des prianchen vnd beleu 10 ian  
dar men mit grosse vaste vnd grosse vünd

in grüte wendete vnd do er sich also vast vbet in-  
 grüte wendete vñ in do want er wend got vnd  
 den hüten also vast dz d' pñarch zu in gind vnd  
 sprach ich bin inen worde das vñ die zu künft  
 ich vnd alles min geynd hond zu genome beid in  
 geyliche vnd weltliche güt vnd also hett d' pñ-  
 arch gem vil gethon da wolt aber sant wilhelm:  
 dz mit neme vñ in od' vñ sine huf den allein die:  
 stat d' grüben do er in was vnd ein schwach deoklich  
 do mit er sich deckt vnd ein wenig vñ wes brottes:  
 vnd ein wenig wassers da mit er sin lebe vffent-  
 tielt vnd also was die grüß sin zell sin tranck mit  
 and' d' wasser sin spiß so schwarz/so rüch brott  
 sin noch ein rüches panzer sin bett dar vff er:  
 schlieff was die hülle sin küsse vnd sin hant  
 was ein harten stein

in wan wie sant wilhelm sin wollust die  
 er vormalo gehept hett verkeren in ein  
 sinent lebe in sine leben gebethrib er sin hend  
 vff zu gott vnd kniet allwege vnd bat gott  
 siner gnade vnd weinet in glüche wan er  
 an sin sind gedacht/er weinet auch ein iegliche  
 sind sinliche vnd schüß sin hend vff sin heng  
 vnd sin kniet vff dz entrich den hüllen vnd:  
 mit grosser andacht in sine gebett durch trang  
 er die hülle vnd wartent in sin wange von  
 vbrüge weine allwegen sücht vnd hat so groß  
 süßzen dz man gewonlicher ein geton hent

in sine hüttlin Er hat auch wenig trostes  
in sine schlaff wan Er kam diet wach er  
diet nimmer ab sine gebett die ganze nacht  
vnd also er mit sine gelidern hett geübet ein  
boßheit über die anderfader also ribet er sin  
gelider vnd zwang si das si dinte d' geredy-  
tikeit vnd d' heilikeit Er was auch gewöliche  
allein in stymenge das er mit niemā velt wā  
er wust wol dz schwige ein müze vbrung ist  
vnd got vast wolgenellet Er vbet sich allsind  
ingottes dienst vnd betrachtet die heilige ge-  
schrift Er was gemesse an essen vnd trincke  
vnd bettet on vnd laß vnd kam iemā geist-  
licher od' geleter zu in die vnd wisset vnd  
stendet si in heilige leben vnd velt mit in uf  
d' heilige geschrift Er bestiget sine lüb groß-  
liche mit vaster vnd liebet in dz geistlich  
leben ie me vnd ie me Sant wilhelm vertwe-  
auch sin zeit in grosser gedultikeit vnd in in-  
brünstigen min zu gott ip jar strengliche  
vnd vaster also vil vnd vbet sich an alle dē  
dz dē lüb we dēt also vast das mā vō in  
zeit die mit in wandelten dz vff ertrich me  
mā sin gelijch wer zu d' selben zeit mit gro-  
ße flüß vnd mit grossen fröde waren die  
engel bij sant wilhelm wē er bettet oder  
laß in d' heilige geschrift sie fröwte sich auch

mit

mit ihm das er sich bekert hat vō syne grosse  
 sünde / vnd sterckten in in syner betrübnis  
 so er die heilige geschriift mit verstand / so lerte  
 sie in so er anwant genochte / vō de löffe geist  
 so schymte si in / si behütten in vnd verfangten  
 in malle dem das er an vngt vil me dz zu lobē  
 ist das in got d' her heimlich erschen vnd vil  
 trost vnd liebe vnd ergezung vō got empfing  
 in se hüttlin da er inen was /

**Z**ū einer zeit füget es sich das si frunt  
 vnd si inen durch alle land fihent  
 vnd suchtent in hene graff wilhelm vnd kn-  
 dent in in langer zeit mit sünde / vnz eines tag-  
 es do begegente in die bilgeren vō reulm die  
 seiten in das sie in hette gesehen / do schickten  
 si erlich boltschaft zu in / vnd do si zu in ko-  
 ment do netten si mang hand mit in vnd spiche  
 Oheber her graff wilhelm was trind in hie:  
 sint in vnsmig / wer hat nich so vngetrilichen  
 verwiiset / vnd böflich hingenben was gebraht  
 nich in uwer gnaffschaft / do in gnoff hilff hette  
 vō in wem frunden vnd vō alle land / lassen  
 es gut si vnd koren / nich wid vō dyer  
 torheit / wan in mozent die hentkeit die in  
 tuben mit volbrungen / wan in sollent wissen dz  
 ein fremd volk in din land ist kume / vnd mag  
 in nieman wid ston / aber sehent sie dich ge-  
 so

trösten sie in hand mit vffheben semliche rat  
vnd inblasen indie oren sant wilhelms trübet  
sie alltag vnd all stund das er sin mit gelide  
mocht vnd gedacht wie er sich vñ in verstelle  
mocht also auch geschah zu stund nam er br:  
lup vñ dem wirt vnd macht sich heimlich en:  
weg vnd also kam er heimlich indas land das  
do heisset die oberthussa vnd ~~do~~ do vant  
er die burger vñ der stat luce die lagent vor  
emer burg vnd do er sah das si also gebürst:  
lichen gebarten vnd mit kinsent kriege do  
sprach er ~~in selber~~ wie hond die so gross  
arbeit vmb sust wünd es mir erlanbet vnd  
getunst ich es getun ich wolt inwenig tage  
dis alles wider hon gebroche vnd das weib  
~~der~~ veynd mit rait sine das es kam für die  
hant heren des krieges wan d' alt veynd d'  
in do niet durch den münt sin fründ die ge:  
denck kome her wider vnd geniet aber sinen  
alte lebe nach gedencen vnd vint da an viel  
vöbung vnd strengkeit vnd wege gelassen vnd  
also wart sant wilhelm gefürt enmitten vnd  
das volk vnd do vergriff er siner rüwe vnd  
nam sich des krieges an vnd do er sich beleid  
in ein mitterlich cleid do stund er vnderth al:  
so ein mechtiger rüß vnd das stercket das volk  
das si dester durstiger wurden vnd snoweten  
sich gross lichen do si sahent das er also manth

gebaret vnd das machet dz sie obgelagert Aber  
 der milte got der wolt syner knecht mit beranbe  
 der guten werck vnd der grossen arbeit die er  
 vor mals geübet hett vnd beranbet in indandh  
 nacht ~~fr~~ syner gesicht das er blind ward vnd  
 do sant wilhelm empfand das er blind was wor  
 den Do wart er in sich selber geschlagen vnd ge  
 dacht in syne hertzen das er sich wid wolt keren  
 zu d' geistlichen ritterschaft vnd da vo sich  
 nimmer zu keren ~~er~~ kert sich mit ganzer hertze  
 zu got vnd bat got vnd sprach Min got vnd  
min her du bist ein liecht das nimmer erlöschet  
Ich bitt dich flüssiglichen das du die ange nimes  
lybo barmhertzigliche vff tühvest vnd wan ich  
 von nimer sünd wege blind bin worden so bitt  
 ich dir vberflüssig barmhertzigkeit vnd güte  
 das du mir min angen vff tühvest also bald sant  
wilhelm das gebett ton hett an stett empfand er  
 das ingot erhönet hett vnd wart gesehen das yt  
 mit ein wunder das got syne dmer die gnad  
 gab ~~er~~ erwarp auch doch andh lüten genad  
 die in an miffen also erhört ingot auch da er für  
 sich selber batt Do mornendes ~~hat~~ wart do penete  
 sich die burger nach in also er in versproche het  
Do veriak er in das er wid zu rüwen wer kn  
 me vnd das er ein knecht gottes wolt sein wan  
 es wer in mit zimlich semlich ritterschaft me  
 zu vben Also versüchet in got zu eme blyzeiche

Das sich niemant überheben sol seiner heilikeit od  
Was er führen ist ein strenges leben gant wilhet  
empfangt sinde kräft geistliche und bekant sin  
blödikeit und gedacht das er sich wid wolt :  
machen gön rethm in sein hüttlin Es sigt sich  
vff d vart da kam er an das port des meres  
da wand er genangen von den herde und  
vo den mer röbern die ersüchten in und vo  
dent das er an siner hüb gebunde was mit  
ketten do hilt en sie und wolten in habe ab  
gezogen und beraubt kon do sahent sie das  
die ketten warent gezogen durch die ring  
das es im das fleisch ging als vor ist  
gesent si mochten in die banzer noch die  
ketten mit auf d hüt bringen do flüchten sie  
in und gabent in stanz streich und liesent  
in gön und also kam er gön rethm in sin von  
dem hüttelin und da ving an ein harter lebe  
dan vormals und bestiget sich selber herti  
glichen zwei vür Er gedacht stetiglich wie  
er sich hent hett vo got und betracht wie er  
sich für bas hüt wen er gedacht an sein  
blödikeit so erohrag er und vorcht das er  
aber viel Es koment auch aber also vormals  
vil piner fründ und die in bekanten und riete  
im das heim für des zu läuffe des want also  
vil das er anfing die anfechtung mit me

gelide mocht vnd vringt an anemmer heimliche  
 stat mit ver von d' stat da beleip er vil tag  
 vnd nam zu ~~in~~ in gottes dienst taglich in kam  
 in vnd gedacht das es wenger wer zwey by  
 emander den anmer allen wan wen em  
 velt so hept in d' ander vff wen stat gestri- es  
 bey we dem erunge wan er velt so hat me-  
 mant d' in vff hept) do ist auch also er irret  
 mit andern gedanck wan das niemant nicht böß d'  
 das ~~ff~~ straffet auch niemant vnd wo man  
 mit vorchett den straffer so kumpt d' ven-  
 sucher Sant Wilhelms wart in gesproche  
 vnd gedacht das er seine liip solt uben mit  
 arbeit das d' boßgeist in nit nutzich veynd  
 vnd gedacht in in selber das er wolt gey  
 zu dem veren sant iacob vnd für vber  
 mer vnd kam in ispänne land vnd do mit  
 gnosser andacht ging er in sant iacobs :  
 kirchen dar nach ging er in ein land das  
 heisset püßen land vnd kam do selbe mēne walt  
 dar in vant er ein grūbliche hūle dar in er  
 auch ging vnd in künge zeit komēt zu in  
 vil heiliger gesellen die mit in in selbe  
 hūlen got dinten vnd wart do selbe gebu-  
 wey ein spital dar in sant wilhelm sich  
 vast vbt in gūten gottlichen wercken aber  
 in künge zeit vringent sin brüder an vr-  
 drungis zu werden vnd mochte sant :

Wilhelms suent lebe mit gelide vn wid-  
stundent sant wilhelm vn manig do sat  
wilhelm das sah do empfah er den spital  
eine andern brud und sohied er danan vn  
kam vff eine berg d hieß d Kriechberg dar  
vff was ein grosser vuster walt und  
do selbs belep er vn meine hütelin dint  
er got allein lang zeit und hett indem  
hütelin vil anfechtung vo de böse geiste  
und vo vngewurm das er alles ver-  
trep und manlich den böse geisten wid-  
stund do kam nß und wart kunt geton  
sin heilikeit inden selben ~~heren~~ land vß  
all und wurdent in zu geben gesellen  
die mit im do selbs got solten dienen vn  
do sant wilhelm meiner nacht allein in  
siner zellen in grosser andacht was vn  
die selb nacht nß und nß bettet do lieff d  
böse geist und was gar geflossen wie das  
er in nß d andacht bringe mocht und  
gedacht wie das er in ankem mit vil an-  
derer böse geist wan er allein sant wil-  
helm mit mocht über kumen und umb  
den ersten schlaff lag sant wilhelm gar  
andechtig lichen an sine gebett und hort  
ein grosse schar mit bösen geiste kume  
d also vil was das dz tal bñ dem berg!

vol was **vñ** komēt zñ gelijcher wiff also  
 ob sñ ritten gedeckte Ross mit glocken **vñ**  
 schellen behencket **vñ** wölten durnieren  
**vñ** einer stund machten sñ einē getōn  
 also vil tier do schriewē **vñ** einer andē  
 stund machten sñ ein getōn zñ gelijcher  
 maß also vil vogel singent do min spilte  
 sñ also wūrm den schriewent sñ also die  
 löwen **vñ** do sñ zñ der zell koment do  
 vmbgabent sñ die zell **vñ** leijte vff  
 becken huben **vñ** vngent an turmē  
**vñ** widerinander vechten **vñ** striten **vñ**  
 vnder in eytheim einer d' gelijch was sat  
Wilhelms vater **vñ** gung an schrieyen:  
**vñ** sprach zñ sant Wilhelm also Münze  
 sñ Wilhelm sich an dñe vater **vñ** Kun  
 bald ~~ich wil dir geben~~ hernuff versmah  
 mit min gebett Kun bald ich wil dir gebe  
 lüt **vñ** laut du hast got gemig gedinet er  
 wil dir geben das ewig leben **vñ** macht  
 dir loy ~~in~~ himel mit me verlieren  
 du wūnst behalten sich an dir brüd' **vñ**  
 dir fründ die herzu dir sent kumen **vñ**  
 vast trurig sint von dñent wegen ~~von~~  
 mit de du dich **vñ** vil grose frōd gehebt  
 hast **vñ** do der böß geist mit solliche gessens  
**vñ** red sant Wilhelm an Kun do kert.

Sant Wilhelm mit an und verstand wol das es  
des bösen geistes gestirbt was und dar vmb schweigt  
er und antwort nit und do d' böß geist sah das er  
mit do mit schnuff do lieff er frenelich an die zell  
und brach die tur vff und gung hinein mit vil  
anden bößen geisten und zungent in kernuß und  
schlugent in vast vbel das er wol halber dot was  
und dar nach gungent si wid' enweg und lieffet  
in also ligen do zu hand kam der troster aller er-  
bernd und trost in und sant zu in in lieplichen  
inckfräwen die in sein wunde vil wid' heil machte  
mit salben do mit sie in sein wunde heil machten:  
und den selben inckfräwen was eine vber die mase  
schön und lucht also die clar sin und was die  
liebe fräw also in dar nach kunt ward geton und  
die selb rett gar lieblich und zärthichen mit in aber  
die andy zwo machten ein sinne und salbten in all  
sin wunden und machten in ganz wid' gesunt  
und also schiedent sie von in diese gesicht wolt er  
nieman sage den eine seine brüder genant peter  
de empfah er auch das er nach sine tod den andy  
brüder seite do nu d' böß geist sah dz er sant:  
Wilhelm selber nit mocht vberkume do gedacht  
er doch wie er in inem andy weg vberken und  
gung zu den brüder sant Wilhelms und gab in in  
das sie sant Wilhelm solten hassen und on vffhöre  
mit in knechte und syner ler wid' ston da aber sat  
Wilhelm die durchrechting von den brüder lang ge-  
leit und vast krank wart vo vbringe vber so er  
sich vber in gute werten do gedocht er/en solt vo  
in gon do zu stund kam ein stin vo himel und  
sund wust doch nit wo er hin solt gon

hiez in gōn vff emē berg d'was genant d'sten  
 berg vnd also stand er vff vnd gīng vff den selbe  
 berg vnd was etwas zeites allein do selbe do  
 sicut aber gewonlichen vil hūten dar mit ire  
 sūh die do gross gebrecht vnd geschrey machte  
 das sant wilhelm das geschrey mit me mocht  
 gelenden vnd gīng darē in ein stettlin was nach  
 da bī gelegen da er da hīn kam do sah in ein erber  
 man vnd sūt in in sin hūs vnd gab in herbergt  
 vnd zū essen do geschah das sant wilhelm reit  
 mit der wirtin des huses vnd sprach also ich  
 voucht das mir gebrest an mīne leben vō vil  
 vastsens wegen vnd von andern liden das ich ge-  
 litten hab mach mir etwas zū essen do antwort  
 die wirtin vnd sprach bī got vnd bī mīn selb.  
 hūt kan ich noch mach dir mit zū essen machen  
 vō grossen siechtage den ich hab vnd līd do ab  
 sant wilhelm hort dz sie krank was do knüwet  
 er nider vnd badt got das er in gesuntheit geb  
 vnd zū stund stand sū vff vnd was gesunt vñ  
 dancket sant wilhelm vnd machet ihm zū essen  
 Darnach sehte die hūt vil gutes vō in vnd wie  
 er gan ein gottlicher man wer das selb in lob  
 vnd sey in mīn wolt sant wilhelm mit liden  
 vnd gīng heimlich entweg von den liden vnd  
 kam in sant nicolans kirchen vnd beleij do kurze  
 zeit bī emē briester hiez d'widobalt dar nach  
 want er gesunt mēn tal hiez stabilu rodio do  
 er anch beleij vnd was dz tal vō dz sant bern-  
 hart het gewijsagt do er sant wilhelm

bekent das er do selbs in grosser volckumlichkeit  
sterben solt vnd also kam sant wilhelm in dz  
tal in dem jar da man salt vō gottes geburt  
in c vnd lv iar in dz ersten herbst monet mit  
hilff d' edelen herren der burt burianensis vñ  
anch mit hilff des vorgenante priesters guido  
vnd die selben brüder sant wilhelm do selbst  
ein hūßlin vnd gab ent in do zu einē heiligen  
brüder hieß albnecht d' mit in do selbst got dñe  
solt d' selb albnecht anch zu nam in gottlichen  
dinsten das er dar nach ein heiligen vater wart  
vber and' brüder vnd grosse zeichen telt in dise  
tal lebt sant wilhelm gar strenglichen vnd was  
dar inen anderhalb iar vnd dar nach starp er  
selichen Das selb tal was anch vol vngewinn  
die ventneip er all vnd spruchet mā das alle iar  
do vor d' das sant wilhelm in dz tal kem ein böser  
nebel kem vō dz tal das d' den rebe vnd and'z  
fruchten also we dest in dz dz lande das der  
ertwüthener alle iar verdümp aber dar nach  
als sant wilhelm dar in kam so ist das ganz lad  
fruchtper worden vnd sicht man des nebel mit  
me vñ also ist sant wilhelm gange in dz tal  
vnd hat got do gedinet mit sollicher lütterkeit  
dz weder tier noch trachen in keme schaden  
mochten geton die vogel in den hūßten flugent  
zu in vnd assent mit in das gewinn alles :  
vorcht in vñ erbütten in grosse fre vnd and'  
wilde tier kufften sin fust mit vnd alle schleche  
de tier also schlangen vnd des gelocher tete  
was er sie hieß d' in gebott.

**D**er lieb sant Wilhelm on vnd laß bat got das  
 er in vergeß sin mißtat vnd sin sünd vnd  
 weinet alltag sin sünd in glichen vnd wey er  
 mit seine eigh willen sich selber in schuld hat  
 geworffen dar vmb wolt er in sinen lyp also  
 festigen mit vaster vnd hunger das er ie vmb  
 sin mißtat wolt genügt trin vor mals bedorft  
 er wol ein man spiß zu einē mal Aber in assz  
 er mit me den ein kleines bröttlin das er in wol  
 in sein hand beschlüss Er vaster auch all <sup>Frei</sup> tag  
 vaster lang vnd dar nach bruchet er mit me den  
 das er sin leben da mit möcht vffenthaltin Er assz  
 et auch mit me den drey ~~mal~~ in der woche gar  
 wenig mißz vnd den auch zu mal tranck er  
 wenig wijnes wol gemischer mit wasser vnd  
 an den andern tagen allen wolt er mit essen  
 noch trincken den brott vnd wasser vnd ruw  
 kritt Er hett ein schüsselin vaster klein da mit  
 er ein messz hett das er mit me assz zu einē mal  
 den dz selb schüsselin vol vnd dick vnd vil wolt  
 er es mit vol essen durch dz er sich dest me möcht  
 vben in gottlichen wercken Er hett auch allwege  
 ein herintuch ob der panzer dz er an blosser hut  
 trug vnd also hett er gross liden beyde von  
 scherpfen des lustes vnd der kelti das er ein gni-  
 lich angesicht allen den die in sahent Ein anz-  
 lit was bleich vō vbrige vaster sin hut was za-  
 men gezogen vnd vernuffen vnd gedoret vō  
 grosser kelti alltag macht er sin betlin frucht  
 von vbrigen weinen vnd süßzen vnd alle

Spiß

stund

die wil er knüwet schlug er an sin hertz mit gro-  
ssen hand schlegel Er schlieff vff den blossen  
erden vnd leijt ein blöcklin vnder sin haupt  
Er was auch gar milde gegen iederman vnd  
hett grosse liep zu sine nechsten vnd was ge-  
dultig vnd demütig vber allmass Das sin  
niger vnd brüder Albrecht der in zu was  
geben vō in seit ~~noch~~ das er nie gesehen noch  
gehört hett vō keinc menschen also gedultig  
vnd demütig war also Wilhelm der selb al-  
brecht de billich zu gelouben ist wan er es  
alles sah vnd hort hat anß gekündet sine vnd  
die er telt **dis ist die ler vnd vndwysung Sat**  
**Wilhelms also sie sin niger vnd brüder geseit**  
**hond die es von in gesehen vnd gehört hond**

**D**es erste sprach Sant Wilhelm das kein dñ  
gottes solt anders tin dan betten od' wircken  
oder aber himeliche ding betrachten vnd dis  
hett er auch volkümlichen an in das er allwe-  
gen entweder bettet od' arbeit od' himeliche  
ding betrachtet Dar nach lert er ~~das kein~~ dz  
kein mensch die sind solt laßen rüßne das sin  
überhand nem in sine leib Aber we den sprach  
er die sich küplich lust vnd begind vberkumen  
Er sprach müßig got vnd auch geistlich weltlich  
lob vnd ere sehet er für mit geistlich od' traghe  
des libes verpohmet er lass vnd nid verflüchet er den  
der iema an sin ere rett hieß er bald vō in got  
Er riet auch das man hoffart vnd zorn miker  
trucht mit worte vnd mit wercken Er lert  
auch den richen fliehen vnd armut begehren

für das sprach er das ein ieglicher Diner Gottes  
 all stund zeflüssen sol sein das er in keinen weg  
 got solt ~~fließen~~ erzürnen Auch leert er das geist-  
 lich lüt mit solten vil schlaffen und solt ir bett-  
 heit und künz sein und also clem das sie sich wol  
 mit dar mochten umb kerey noch strecken Auch  
 was sinderere das man mit vberflüssiges solt hon  
 dan allem dz das d' lüp notturstig wer und also  
 sprach er das ein ieglich mensch halten solt die  
 regel d' willigen armit Auch sprach er wie  
 vil lieber brüder sent gesin in egypte land ::  
 die vil rären got hond gedinet on fleisch und  
 on win D sprach er aber wie maniger ränb'  
 ist ind hell in grosser peyn wer er hie uf der  
 helley es wer im gemig das er solt tragen  
 den sack sant yeronimus od' den rock sant bene-  
 dictus od' die roehen sant arseny od' die bloße  
 sant pauls od' den haffen sant elisen des jhte-  
 ten und aber sprach er we vns arme die ietzt  
 die sterke d' vernunft verlorn hond und kräcck  
 an dem leyb sent worden vō alter und doch  
 ie und ie vberflüssikeit hond begert in notturst  
 Also das wir sprachent dz ett was vns notturst-  
 tig wer an vnsere lyp das doch mit den ein  
 mitwill was und kein notturst und dar vñ  
 sprach er wie kan sich gottes liebe do hin ver-  
 mischen da ganz vppheit vberhand hat genome  
 Er leert auch das sich niemē solt clagen vō kein  
 notturst wegen od' trübnig od' das man in

vnrecht hett gebon den allem was in zu kem:  
Das solt er alles gedultiglich lyden vnd gottes  
miltbeit dar vñ dancken auch lert er das mā  
p̄mester er erbitt Wah sū x̄ps stat halter sint  
vnd sol auch gehorsam sein in gebotten vnd  
sol niemā sine geistlichen obern wid̄ston noch  
in gebotten wid̄ streben. Dis was die ler die  
sant wilhelm lert sū brüder vnd and̄ lüt vnd  
spruchet brüder albrecht d̄ in zu was geben in  
d̄ vorgenant tal das er gesehe hat d̄ sant wil-  
helm diese ler alle vff d̄ höchst eruolet mit  
sine lüt vnd was er and̄ lüt lert das volbracht  
er vff d̄ höchst vor him

**D**ar nach ward sant wilhelm krank vnd  
vast sprach vō grosser v̄bung der selben  
krankheit er auch starb vnd doch bettet er on  
vnd lasz stünd od̄ sitzende vnd so er vō v̄brigem  
betten die stin̄ verlor so gingen in doch allwege  
sū leffzen vō grosser begird so er hett zu got:  
vnd so brüder albrecht d̄ mercht das er in  
grosser krankheit was do ging er zu in vnd  
spracht in mit grossen wene was er solt tū ~~W~~  
nach sine tod wē d̄ selb brüder albrecht sprach  
das er nit getorst belibē allein in d̄ grūliche  
wüste. Da antwort in sant wilhelm zu in  
min sū du solt nit truren ~~et~~ das min sel:  
scheidet von mine lüt ~~et~~ so wirt dir gesant  
von got ein besseren dan ich bin vnd dan nach  
in ~~kurzen~~ ~~zeiten~~ do brüder albrecht sah das

tage

sin vater sant wilhelm mit me moecht leben do  
 ging er aber zu in und mant in vo der brüder  
 weeten der in solt geben werden und sprach  
 sich vater du stirbest künzlichen dar vnd als  
 du mir verheffen hast bit ich dich dz das mit ge-  
 hindert werd do antwort aber sant wilhelm  
 gar tröstlichen und sprach ich hon es dir geskijt  
 beit ein cleine wil und hab das mit verribel er-  
 kunnet iegunt den du begerst und das sant wil-  
helm die red us gerett do ging brüder albrecht  
 auf dem hütteln und kam in ein wijser man  
 der hieß reinald und was ein walgeleert  
 arzet und der selb reinald was ~~schick~~ vor  
 zeiten brüder albrechts schick gesell gesin und  
 do er den sah do grüßten sie einander mit  
 frudsamen worten und sprach reinald zu  
 brüder albrecht ich beger mit ganzer meinung  
 das ich die welt well vff gebe und all ~~mit~~ min  
 gut durch got varen wil lassen und mit nich  
 einig leben wil haben hie in der wistig do  
 brüder albrecht die hort da wanden gar fro  
und sah vff den hemel und hiup sin hend  
 vff und sprach mit iniglichem weme got  
 her ein vater vnsere heren ihu xpi danc ich  
 dir das du mir vngelobigen bist zu hilf künnen  
und die gelubd meines vaters sant wilhelms  
 enfullest hast und also gingen sie bed hinen  
 in der hütteln zu sant wilhelm do ~~mit~~ empfing  
 sant wilhelm in zu eine geistlichen sin und  
 zu sinem innger und dar nach stunt wilhel-  
ph

ph

wol das die stund nahet inder sich sein sel sich  
scheiden solt vō seine lijē vnd sant brüder al-  
brecht indz stette lin lag wol ein halbe mēl  
von sant wilhelms hüttelin ein wenig me do  
brüder albrecht mit dem priester kun darad  
er noch ein kleines kerzlin brünnen bi sant:  
wilhelms hantey das er do ließ vō unwise  
vnd vergesseneheit do er nach dem priester  
ging vnd was dz kerzlin mit verbrünnen das  
auch gottes wunder eines was vnd do zu had  
empfangt sant wilhelm vō des priesters hende  
alle kristliche sacrament mit grosser andacht  
vnd zu stund ~~in~~ fast bleich was vō dem  
panzer wegen die er an blosser hett hnt vnd  
auch vō des herintuchs wegen das er ob de pāger  
hett vnd auch vō der kleinen spiß wege die er  
brüchet verging die bleiche mit emand das  
doch ein wunder was vnd wand also dar vnd  
luter an sine anzlit vnd hüp sin ange so frö-  
lich vff also ein lebendiger gesunder mensch  
mag sin vnd do brüder albrecht sah das es alle  
volbracht was an im vnd er verscheide was  
do hüp er an zu singen die ant die man singet  
od lyset so ein mensch stirbet Subvenite sede dei  
vnd sang auch mit im der erwirdig priester  
der do uf wolt beliben bi de andern zweye vnz  
das end sant wilhelms Sant wilhelm lag also  
mitten vnd in vnd hüp sin angen vnd hend vff  
gege dem himel vnd vffentiet sine geist  
mit gebett vnd grossen süffzen vnz das

die brüder vnd der priester komet ind' ant  
 vnz do hin oaurite angeli dmi do schied der  
 geist vō seine lijb vnd für vff zū himel vnd also  
 ward sin sel erlunden vō dem lijb vnd also  
 seh ein er also lebendig nach seine tod d' doch tod  
 sehen bi sine leben von vbringer v̄bung wege  
 inguten werken vnd also gar ~~strenge~~ strenge  
 verschied er dz niemant der bi im was erkene  
 mocht in welcher stunden od' in welche ange-  
 plick er verschieden was do m̄ brüder albrecht  
~~aussehen~~ ~~was~~ sah das er verschiede was ::  
 do viel er inder vff sin anzlit für die fuß sant  
 wilhelms vnd vmb sing sie vnd weinet in gliche  
 vnd kusst die fußstapffen sant wilhelms vnd  
 sah im vnd sin anzlit das was gleich als ::  
 eines engels anzlit vnd also wiß vnd inng  
 geschaffen also in seine kindlichen tagen vnd die  
 was auch wol ein grosse wund' gottes dar  
 nach tungen sie den leip indz gentin das sant  
wilhelm selber gebirwe hett vnd an d' stat do  
 er wolt begraben werden sehen dz entrich also  
 alar also ob es guldin wer vnd dar nach an  
 d' selben stat da ~~er wolt begraben werde~~ ward  
 gebirwen ein betthüß hin vnd geschähent da ::  
 grosse zeichen welche sicken dar künne mit  
 was frechtagey sie ~~man~~ begriffen seit de  
 wint geholffen in n̄ frechtage ob sin sant ::  
 wilhelm demütiglichen an ruffent die blinde  
 werden gesehen die tanben wende ~~gefalle~~ ge-  
 hören die lament werdent gen die velt

recken werden gesint und rein die krancke  
genesent die töbige werde ~~st~~ sündig und  
was frechtagen ieman hat kam er dar im wart  
sin büß ~~und~~ ~~sp~~ ~~den~~ ~~tag~~

**I**ndem jar do man zalt von xps geburt  
in clvi jar andern tag der do heisset quar-  
tus idus februarii in dē xv jar nach siner  
~~lebens~~ bekerent do starb sant willhelm und:  
ward begraben in dē tal stabulū rodīs / Der  
ein hertzog und gnaff was gesin vff Entrich  
des sel ists / krönnet in dē himel und sin lijf  
gezieret vff entrich mit den zeichen so ich bald  
wird sagen so ich zu sine wunderen kring:  
Dar nach gieng reinald widerheim und ver-  
kauffet alles sin <sup>gut</sup> und gab es arme lüten und  
betrachet gar eigenlichen in im selber alles  
das er gesehen und gehört hett vō sant willhel  
und kam wider bald zu sine brüder albrecht  
und enfullet die gelübe so er geton got hett  
und leit an ein mütches cleid dar nach in kur-  
zer zeit komē me lüt zu in und die auch  
die welt vff gabent und leiten auch mütches  
cleider an und führten ein heilig gottliche  
leben und waren gehorsam der ler und de  
gebotten sant willhelm und tete pfeston  
de lieben brüder albrecht und dar wart auß  
geset durch das ganz land.

**D**as unser her durch sant willhelm vil zeich-  
en und grossen wunder setze an iever-  
man wer dar lken und kamē dar von

allen landen **und** **bat** man **sant** Wilhelm an  
 das er in erwirb **brü** **ines** **gebresten** **und**  
 brachten die lüt in anmüßen dar do mit die  
 brüder **gespüßet** **wünden** **und** **also** **sant** **wil-**  
**helm** **in** **mange** **wals** **was** **gewese** **do** **er**  
**hüttelin** **und** **zelm** **gebawe** **hett** **und** **vil** **brüder**  
**dar** **in** **ließ** **also** **in** **de** **wals** **lynallia** **und** **vff**  
**dem** **kriech** **berg** **und** **bij** **dem** **stem** **berg** **und**  
 die selben brüder auch **ander** **brüder**  
 zu in nament Die selben brüder auch an de  
 selben **steten** **clöster** **brüvete** **und** **leiben** **also**  
**sant** **wilhelm** **an** **hett** **und** **also** **bringent** **si**  
**an** **sant** **wilhelms** **orden** **und** **erwurdent** **an**  
**dem** **pabst** **das** **si** **vnder** **der** **regel** **sant** **brüdict**  
**leben** **soltent** **und** **die** **selben** **brüder** **würckte**  
**und** **gewinnen** **in** **narnig** **mit** **in** **hende** **und**  
**vingen** **aber** **an** **zu** **brüwen** **an** **de** **clöster** **un**  
**erwurdent** **vil** **früheit** **vō** **rom** **do** **si** **auch** **wol**  
**erkant** **und** **sent** **nach** **sant** **wilhelms** **tod** **brüder**  
**albertus** **miter** **was** **vast** **ledig** **das** **si** **inen**  
**sin** **verloren** **hett** **wan** **er** **ist** **in** **vast** **liep**  
**was** **und** **wist** **mit** **der** **die** **welt** **hett** **vff** **ge-**  
**ben** **und** **sich** **emes** **heiligen** **lebens** **hett** **ange-**  
**nemen** **und** **bij** **sant** **wilhelm** **in** **de** **wisti** **was**  
**und** **stünd** **vff** **und** **sücht** **men** **sin** **durch** **ma-**  
**nig** **land** **und** **kam** **vngener** **zu** **de** **betthü-**  
**ßlin** **sant** **wilhelms** **do** **mit** **si** **selbe** **si** **auch**  
**in** **sin** **mit** **grossen** **fruden** **fand** **und** **vō** **in** **ide**  
**wegen** **beleip** **si** **etwas** **heites** **do** **druff** **sie**  
**wider** **gerüvete** **und** **beleip** **etwa** **manig**

nacht allein bij sant wilhelms grab vnd bet  
do do sprach ~~sant~~ si das sie sant wilhelm het  
gesehen mit synen cleidern also er tunc bij sy  
nem leben by den engeln die in heten vmb ge  
ben vnd also sang er mit den engeln die in  
hete vmb geben ein siß gesang vnd was ei  
gnoss glantz bij dem grab das die selb dem  
tig frau in angen nit mocht vff <sup>ih</sup>geben geg  
den engeln die do singen mit sant wilhelm  
vnd vnd wist ~~sant~~ brüder albrecht sin miter  
war vmb das wer vnd alles das geschah  
vō sant wilhelms heilikeit wegen vnd die  
frau verbanst was si hett vnd gab es alles  
dar mit grosser andacht

**E**in ander zeichen von einer andy frau  
die vast edel was vnd doch besessen was  
die wil sie also besesse was da wolt si sich  
selber entrenckt hon in de mer zu eine mal  
vnd zu de andern mal wolt si springe in  
das si aber zu eine mal wolt sie sich en  
prochen hon mit eine schwert vnd also die  
vnd vil wolt sie in selber den tod hon geto  
die selb frau want gefürt zu sant wilhelms  
grab von in vater vnd miter die sant wil  
helm für sie hatten vnd zu hand ward si ge  
fürt es was auch ein blinde frau die uf  
gint in bilgers wif vnd wolt sant peter  
suchen vnd in bitten vmb hilff vmb in ge  
sicht vnd wand in nit aber buß vnd kam

wider heim also blind & selben frauē ward  
 gethört in dem sch laff. Das sie bald solt gon  
 zu sant wilhelms gnad da ward ir wider  
 geben ir gesicht. Do si dar kam do wusch sie  
 ir ägen mit de gese gentem wasser in dem  
 selben betth us im. vnd do zu hand ~~ward si~~  
 vor de gnad sant wilhelms ward si gese  
 hent es was aber en and man hieß smiens der  
 auch grossen siechtage het vnd & hieß sich  
 dar tragen vnd also bald er dar kam da wart  
 er gesimt vnd empfing bey onde vnd beleijp  
 do bi den andern brüder. Es was aber do ein  
 and mensch in de selben land & do & blind  
 geboren was nit vo sin kind wegen oder  
 sin vater vnd miter boßheit wegen. me dar  
 vmb das gottes er dar in gelobet würd. vñ  
 sant wilhelms kraft dar in schinbar würd  
 der selb mensch hieß sich auch dar sine. do  
 er hort vo dem zeichen sant wilhelms  
 vnd er dar kam do kummet er sin de altar  
 vnd mit andechtigen gebett vng er an also  
 bettende her ihu xpc & du bist herabkome  
 vo de himel durch das du erlöstest alles  
 menschliches kind. vnd & du an dye stat hast  
 gesant dine knecht sant wilhelm. das er  
 vil lüt besunt macht. dar vñ min got in  
 her bitt ich dich durch sant wilhelm & du  
 mir min gesicht geben wollest. vnd ich do  
 mit dinen namen emsig hehen lob. vnd ere.

doer die gebett geton hon do zu hand vilen cleme  
ding als vische schreyen von sine ange vnd  
von uerman do do was wart er gesehen vnd  
geran schon luter klar ange vnde selbe tage  
gingen die lit in die schiff vff das mer vnd  
so sy angestossen vnd etwa ver vo de ponte  
koment so heyet sie ein grosser wetter an:  
vnd kamen die wind indz mer das dz mer  
vff gmg mit wellen also vast das alle die  
indz schiff waren verzoffelt hetten emeyn  
vnder in kam in das si all sant wilhelm an  
ruffen vnd der selb manet die andern all das  
sie solten an ruffen sant wilhelm vnd das te-  
ten vnd sprachen vff gon himel o lieber her  
sant wilhelm ist dz war dz wir vo dir gehört  
hond wie du ein grosser nottelffer sehest so:  
biten wir dich das du hilff an uns schinber  
wens vnd dz wir us kamen zu dem port das  
wir vnsern got vnd auch dir allwegen lob  
künde gesage vnd zu hand wars ein stille  
vff dem mer vnd gelage all wellen des  
meres vnd alle die die indem schiff waren  
die sahent sant wilhelm ston vff de schiff  
in sine habit vnd orde vnd sahent das er  
das schiff mit syner hand frut do windet  
sie all fro vnd singent all sament ein lob  
gesang vnd danckten got vnd de lieben her-  
en sant wilhelm vnd do si us kame zu land  
do gedachten sie wie si enen wolten mit

gaben sant willhelm grab vnd do si regunt in  
 der betrachtung waren do kamen vo gottes  
 willhen zwey brüder gelich geledet also  
 si sant willhelm sahent geledet vff de schiff  
 Ja bij erkanten si wol das die selben brüder  
 sant willhelms ordens waren vnd vielent  
 mid vff die erden zu den fußen d' brüder  
 vnd sacheten got vnd sant willhelm vnd sei-  
 ten den brüder wie sant willhelm in gehol-  
 ffen heit do die brüder das horten do hii-  
 bent si ir hend vff gen de himel vnd lopte  
 got vnd den selben brüder gabent die:  
 schiff lüt in offer vnd ir gaben das sie  
 es trügen zu dem gnab sant willhelms also  
 sie noch tetten

**E**s siagt sich das ein priester vo dem  
 berot ursano sass vff em essel vnd viel  
 ab dem essel vast vbel d' in sin gelider  
 zerbrachent vnd ein ~~affel~~ affel berin anßer dem  
 ghd bay den trüg man heim in sin hufz  
 vnd kunden in allartzet mit gehelffen vñ  
 do er das sah do gedacht er an die wñd  
 vnd die zeichen sant willhelms vnd hieß  
 in bringen ein Evangelin buch vnd  
 schwur vff de Evangelin wer das in vñs  
 her gesant macht durch sant willhelm  
 das er sant willhelms tag vnd hochzeit  
 alle iar löblichen vult begon mit lesen  
 vnd mit singen do zu hand vñd do er

schein de priester sant wilhelm mit zweie bri-  
nen kerzen vnd salbet de ~~prie~~ priester in  
knoczen vnd achseln vnd vnd zu hand wart de  
priester frisch vnd gesund vnd do stund der  
priester frim vnd lobt got vnd sijne dmer-  
sant wilhelm mit grossen lob vnd mit alle  
sijne vnd tone

**D**o frigt sich das ein man in de selben land  
ein sunn wart vnd inhtes rede mocht  
doch heit er gute verstantung dser man riefst  
an vil heiligen vnd sunderlichen sant fransa-  
sene vnd in vo keme geholffen ward do ward  
in geraten dz er zu sant wilhelms gnab gyt  
vnd in batt vnd hilf vnd also bald er dar kam  
do ward in frunderlichen bus geton vnd do die  
bruder das horten do gungent si in de kor-  
vnd vngent an zu singen dz respōz Die pa-  
tronit vnd vnd mit de selben brudern sang  
auch de selv man de vorkin vnedende was  
gesin vnd sang auch lit vnd mit hoher stimp  
den de bruder kerner vnd dar nach allwedey-  
miff er sant wilhelm an mit andechtige ge-  
bett vnd mit gaben **D**e gesohat das ein brü-  
de sant wilhelms ordens der do manig iar  
in de orden was gesin vnd pfession gethon heit  
das der selv bruder vo siner mistat wegen  
wart genäden vnd in den kerker geleit  
vnd der selv bruder ~~want~~ golt wolt sich  
mit bessern noch demitigen vnd wolt all-  
wegen in siner bozheit behiben vnd eiget  
sich

dem tuffel mit lijb vnd mit sel vnd also wen er  
 dem tuffel rufft so kam er zu im in de kerker.  
 vnd batt im dz er im erloft vo de bande vnd :  
 dem kerck do antwort im d tuffel vnd sprach  
 ich mag dich nit erlöfen wan du hast sant wil-  
helme onde an dir do leint d brud de orde hin :  
 vnd zoh sich ab vnd sprach aber zu de tuffel  
 das er in ledig mecht vnd erloft vo dem kerck :  
 er do antwort im d tuffel vnd sprach ich mag  
 es nit ton wan sant wilhelm trowet mir vn  
 dar vn mag ich dir nit schaden wan du :  
 hast gehorsa vnd pfesnen gethon insant wil-  
helme onde vnd also flach d tuffel erwegt do dz  
 d brud hort do weinet er in gluchen vnd :  
 kent sich vo syne böse willen vnd empfing biff  
 vn sin mistat vnd seit die ding alles sinem  
 d priou vnd de an d brud vnd dar nach all-  
 wegen tet er wol vnd recht vnd lob got vn  
 sant wilhelm mit gnossen lob  
**S**o siest sich dz ein arme frau an einem  
 tag nach holz gung in den wald vnd vnd  
 wege verlor sie ir schlüssel zu ire hus vn  
 do sie heim kam vnd inen wot dz sie die schlü-  
 sel verlor het do went sie dar vmb vnd  
 gedacht an sant wilhelm vnd bat im dz er ir  
 hilf vn ir d schlüssel do kam zu hand ein  
 hind ir nach koffer vnd bring die schlüssel  
 in sine mund vnd gab ir die schlüssel wid  
 da danckt sie mit gnossen froden got vnd  
 sant wilhelm

**E**s was emest ein gnosse wasser künne  
man vnd ein wolt über das wasser schwime  
vnd so er dar in kam da was in das wasser  
zu stark vnd ran ver in die wasser das er  
wol halben entnucken was do rufft er sat:  
wilhelm an do kam emer vnd hrib in bi sine:  
da et boze vnd firt in durch das wasser vff das  
pont vnd halff in also bi disen zeichen vnd vil  
andh die mit hie geschriben sint da mag mā wol  
mencken wie gnoss vnd gewaltig d' lieb herg:  
zog vnd graff sant wilhelm ist vor got wan  
das mer vnd die wind in so bald gehorsam sint  
geweszen dar umb seij got ewiglichey gelobet  
das er uns hat geben den vater vnd huf wint:  
sant wilhelm d' ein nottelffer vnd troster ist in  
allen notten Amen Do gras f. 17

Dies ist ein wenig usz der legend sant  
wilhelms d' do gelobt hat in d' zeit kaysers karol 9